

Vorwort zu den Beiträgen des Deutschen Bioraffinerie-Kongresses 2007

Bioraffinerie – Schlüsseltechnologie bei Klimaschutz und Ressourceneffizienz

Die Produktion materieller Güter, d.h. von Grundstoffen, wie Chemikalien und Kraftstoffen sowie von Waren und Konsumgütern, und deren angeschlossene Dienstleistungen sind der Motor jeglicher wirtschaftlichen Entwicklung und Basis gesellschaftlichen und sozialen Wohlstandes.

Ein nachhaltiges ökonomisches Wachstum erfordert sichere, nachhaltige Rohstoffressourcen für die industrielle Produktion, langfristige Investitionssicherheit für die Wirtschaft, sowie sichere und langfristige Lebens- und Erwerbsmöglichkeiten der Bevölkerung. Die fossile Rohstoffbasis mit Erdöl, Erdgas und Kohle ist langfristig weder sicher noch nachhaltig und zum Teil schon heute nicht einmal mehr ökonomisch sinnvoll.



Während sich die Energiewirtschaft auf verschiedene alternative Quellen wie Wind, Sonne, Erdwärme, Wasser und Biomasse anstelle fossiler, begrenzter Ressourcen stützen kann, ist die Chemische Industrie im Wesentlichen auf die Biomasse als Alternative angewiesen.

Im Hinblick auf den Erhalt des Lebensstandards unserer wie nachfolgender Generationen, wird es eine wichtige Aufgabe sein, die Funktionsweise der Erdölraffinerien auf Biomasse verarbeitende Bioraffinerien zu übertragen. Diese nutzen dann in Analogie Biomasse-Rohstoffe bzw. Rest- und Abfallstoffe. Wichtig ist, dass durch Bioraffinerien die Wertschöpfung der Ressource „Biomasse“ erheblich erhöht werden kann, da durch die integrierte Form der Produktion von Nahrungsmitteln, Plattformchemikalien, Kraftstoffen, Strom und Wärme alle Teile der Biomasse möglichst optimal eingesetzt werden. Auch nicht-rohstoffliche Ressourcen, wie Energie und Wasser, werden effizienter eingesetzt und Abfälle minimiert.

In Deutschland wird aktuell das Thema Bioraffinerien und biobasierte Produkte als eine industrielle Aufgabe diskutiert, die in ihrer volkswirtschaftlichen Dimension auch die entsprechenden staatlichen Rahmenbedingungen benötigt. Neben Forschung, Entwicklungs- und Demonstrationsprogrammen sollte dazu auch die Etablierung von neuen Studiengängen für die Ausbildung des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses in der Industrie gehören.

Dies wurde auf dem am 12. und 13. September 2007 vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Bundespresseamt durchgeführten Deutschen Bioraffinerie-Kongress 2007 deutlich.

Die Konferenz war der Startpunkt, das Zukunftsthema „Bioraffinerien – Industrielle Prozesse und Produkte“ als ein industrielles Kernthema für den Klimaschutz und die Ressourceneffizienz in Deutschland, in Europa und darüber hinaus, zu entwickeln.

Sigmar Gabriel

Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit